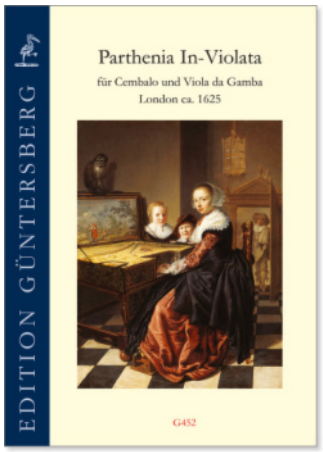

Parthenia In-Violata

für Cembalo und Viola da Gamba, London ca. 1625
Edition Güntersberg, G452

Der auf den ersten Blick etwas undurchsichtige Titel „Parthenia In-Violata“ beschreibt in einem zweideutigen Wortspiel Musik für ein Tasteninstrument mit Begleitung einer Gambe. Dabei ist das Wort „In-Violata“ im Blick auf das Virginal als „unberührt“ zu lesen, aber auch einfach als „für die Viola da Gamba“. Der vollständige Titel der wohl 1625 gedruckten Prachtausgabe lautet: *„Parthenia In-Violata or Mayden-Musicke for the Virginalls and Bass-Viol, Selectet out of the Compositions of the most famos in that Arte By Robert Hole …“*
Das Datum lässt für Musikwissenschaftler die Vermutung zu, dass es sich hierbei um ein Hochzeitsgeschenk für Prinz Charles von England und Prinzessin Henrietta von Frankreich gehandelt haben könnte.
Die Besetzung ist jedenfalls für ein junges Paar, bestehend aus einer versierten Tastenspielerin und einem nicht ganz so fortgeschrittenen Gambisten, ideal. Viele der 20 enthaltenen Stücke sind so bekannten Komponisten wie John Coperario, John Bull und Edmund Hooper zuzuordnen und unterhalten Spieler und Zuhörer mit leichten Tänzen und anderen gefälligen Kompositionen.
Der Viola da Gamba ist immer die Rolle der Unterstimme zugedacht, die den Bass des Tasteninstruments verdoppelt. Eine gute Übung also auch, um sich für das Generalbassspiel als „Continuoband“ zusammenzufinden.
Die Ausgabe sorgt mit den gebräuchlichen und bewährten Zugeständnissen an die moderne Notenschrift, die im Vorwort erläutert werden, für eine unkomplizierte Lesbarkeit. Die enthaltene Gambenstimme ermöglicht entspanntes, gemeinsames Musizieren.
Auch die äußerst geschmackvolle und dekorative Gestaltung des Umschlags, die alle Ausgaben der Edition Güntersberg auszeichnet, macht das Heft zum idealen Geschenk für alle, die sich in einem gemeinsamen Mußestündchen gepflegt unterhalten wissen wollen. Die Autorin und ihr Gatte jedenfalls können von einem Selbstversuch solches berichten.

Julia Huber, Fulda